

Er kommt!

Aber wer ist es, der da kommt?

Eine adventliche Spurensuche.

22. Dezember

DER FELSENFESTE GRUND

Zwei bauen ein Haus. Der eine baut auf Sand, der andere baut auf Felsen. Was wird länger stehen? Gewiss spielen da viele Faktoren eine Rolle. Aber Felsen als Fundament ist gewiss die bessere Wahl. Wenn ein Sturzregen kommt, wird der Sand weggespült. Der Felsen bleibt. Jesus hat diesen Vergleich einmal erzählt. Und jeder konnte das Beispiel nachvollziehen. Die Herausforderung: Er selbst, das was er sagt, was er vorlebt, was er lehrt, ist dieser Fels: *„Wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute.“* (Matthäus 7,24).

Die bestürzte Verwunderung der Menschen über Jesus und seine Art zu reden hat noch eine weitere Ursache: Es ist Gott selbst, der sehr oft mit einem Felsen verglichen wird, allein in den Psalmen sechzehn Mal. *„Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!“* (Psalm 31,3)

Ist Jesus auch darin Gott? So zart und zerbrechlich ist doch das Baby im Stall von Bethlehem: bedroht von den Umständen der Geburt (Stall, keine Hebamme, keine Ruhe für Mutter und Kind, fragliche Versorgung), bedroht von König Herodes, der Angst um seine Herrschaft hat. Aber dieses Kind ist der Fels, der einzig sichere Grund für alle Zeit.